

# Übersichten

August 1997

---



---

## Außenpolitik

---



---

### 1 Wie kann sich China ein besseres Erscheinungsbild zulegen?

Seit dem Tiananmen-Desaster von 1989 ist das Bild der VR China, von dem vorher so viel Leuchtkraft ausgegangen war, düster bis rabenschwarz geworden - und hat auch durch alle späteren Retuschierungsversuche keine wesentliche Aufhellung erfahren.

Diese Tatsache ist für Chinas Führung zweifach beunruhigend: Erstens einmal muß sie sich aus Gründen, die in der konfuzianischen Tradition liegen, höchst unbehaglich fühlen, wenn sie dauernd mit dem Vorwurf unmoralischen Verhaltens konfrontiert wird. Kein Wunder daher, daß die Vorwürfe der Verletzung von Menschenrechten immer wieder offene Wunden aufreißen - abgesehen davon, daß sie die Repräsentanten Chinas auch außenpolitisch in einem fort Gesicht kosten. Immer wieder verlangt China daher eine „Beendigung der Kalte-Kriegs-Mentalität auf dem Gebiet der Menschenrechte“. Nicht zuletzt geschah dies wieder anlässlich einer Sitzung der UN-Menschenrechtskommission in Genf Anfang August 1997. Weltweit sei der Kalte Krieg zwar 1991 zuende gegangen, doch werde er insgeheim gegen China fortgesetzt, und zwar durch eine notorische Anschwärtzung des Landes in Fragen der Menschenrechte. Dabei übersehe man, daß das wichtig-

ste Menschenrecht das Recht auf Leben und Entwicklung sei. Gerade in diesem Bereich aber habe die Volksrepublik China besondere Verdienste aufzuweisen (XNA, 9.8.97).

Ein weiterer Grund, der in Beijing Anlaß zur Sorge gibt, besteht darin, daß China nun schon seit Jahren vergeblich vor der WTO-Tür Einlaß begehrt. Man ist sich in Beijing bewußt, daß das schlechte Erscheinungsbild der Volksrepublik einer der Hauptgründe für die ablehnende Haltung der WTO ist (dazu XNA, 2.8.97, 3.8.97).

Wie also kann das „Image“ der chinesischen Regierung vor der internationalen Gemeinschaft verbessert werden? Bei dieser Frage handelt es sich erklärtermaßen um ein „dringendes Problem“, zu dessen Lösung die Regierung Anfang 1997 einen „Arbeitszirkel für die Imagestrategie“ einberufen hat. Unter der Leitung des Stellvertretenden Vorsitzenden dieses Arbeitskreises, Hu Jiansheng, soll das Thema „Chinese Government Image Strategy“ nicht nur im nationalen Rahmen, sondern auch unter Hinzuziehung internationaler Autoritäten erörtert und das Ergebnis in einer Studie niedergelegt werden, die für das „dringende Problem“ rasche Antworten zutage fördern soll. Die Studie gehört auch mit zum Zielkatalog des 9. Fünfjahresplans (1996-2000). Auszuarbeiten sei eine 2,5-Mio.-Wort-Analyse mit dem Titel „Chinese Government Image Strategy“ und eine weitere 2,5 Mio. Worte umfassende Studie mit dem Titel „Hundert Beispiele für den Aufbau eines guten Erscheinungsbilds der chinesischen Regierung“. Beide Bücher sollen bereits im November 1997 herauskommen (Zhongguo Xinwenshe in SWB, 6.8.97). -we-

---



---

## Innenpolitik

---



---

### 2 Vorbereitung des XV. Parteitags: Zusammensetzung der Delegierten

Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua hat detaillierte Angaben über

die Wahl und die Zusammensetzung der Delegierten des Ende September anstehenden XV. Parteitags der Kommunistischen Partei gemacht. (Xinhua, 25./26.8.1997)

Zwischen November 1996 und Juni 1997 wurden 2.049 Parteitagdelegierte in insgesamt 36 Wahlbezirken (das sind die Provinzen, Autonomen Regionen und Regierungsunmittelbaren Städte sowie die ZK-Abteilungen, der Staatsrat, die Volksbefreiungsarmee, die Bewaffnete Volkspolizei und der offizielle Verband der „taiwanischen Landsleute“) gewählt. Die Delegierten seien von Parteikongressen und Parteidelegiertenversammlungen in Konkurrenzwahlen bestimmt worden. Insgesamt seien mehr als 500.000 Kandidaten für die erste Wahlrunde vorgeschlagen worden. 85% der heute 58 Mio. Parteimitglieder seien an diesen Vorauswahlverfahren beteiligt gewesen. Die Organisationsabteilungen der Partei hätten die Integrität, politische Loyalität und Arbeitsleistung der nominierten Kandidaten geprüft. Die Parteizentrale habe im November 1996 in einem Dokument bestimmt, daß die Zahl der in Konkurrenz tretenden Kandidaten die der zu wählenden Delegierten um mindestens 10% übersteigen müsse.

Die Zusammensetzung sei „hochgradig repräsentativ“, denn unter den Delegierten fänden sich 1.554 Führungskader sowie 494 „Modellarbeiter“ und sonstige herausragende Persönlichkeiten aus den Reihen der Parteimitglieder. 344 Frauen und 219 Angehörige ethnischer Minderheiten werden unter den Delegierten sein.

Das Bildungsniveau der Delegierten habe sich beträchtlich erhöht: 1.709 Delegierte sollen einen Oberschul-Abschluß oder gar einen Hochschul-Abschluß vorweisen können. Unter den Delegierten sind 1.301 jünger als 55 Jahre. Und 1.933 (94% der Delegierten) sind der Kommunistischen Partei erst nach Gründung der VR China 1949 beigetreten, davon immerhin 606 während der Zeit der „Kulturrevolution“ 1966-1976.

Das Zentralkomitee hat darüber hinaus 60 Parteiveteranen eingeladen, als „Sonderdelegierte“ am XV. Parteitag teilzunehmen. Alle seien der Partei vor 1927 beigetreten, hätten in der